

# GLEIS $\frac{1}{4}$

JOURNAL DER  
FREIBERGER  
BAHNHOFSVORSTADT

EIN VIERTEL MIT PFIFF



Seite 5

**Peggy & Maik Schramm  
mit unterstützter Tatkraft**

# Mehr Licht im Tunnel

Ordnung und Sicherheit gehen alle an!



Verehrte Leserschaft des Journals GLEIS ¼, gern bin ich der Bitte der Redaktion nach gekommen, mich zu Sicherheit und Ordnung in

Freiberg, insbesondere in der Bahnhofsvorstadt, zu äußern. Mich bewegt oft die Frage, was die Kommune auf diesem Gebiet vorbeugend tun kann. Nehmen wir ein konkretes Beispiel: Bekanntlich nutzen viele aus Richtung Zuger bzw. Brander Straße kommende Bürger gern den oben an der Friedrich-Olbricht-Straße beginnenden Fußgängertunnel. Er führt unter dem Bahngleiskörper hinweg zum Hotel Alekto. Der Volksmund hat ihn etwas drastisch als „Pissetunnel“ bezeichnet, weil er oft nicht nur mit Farbspray und Müll, sondern auch mit Fäkalien von Mensch und Tier verunrei-

nigt wurde. Diesen Zustand wollten wir ändern. Mit Unterstützung der vom Freistaat Sachsen geförderten Allianz Sichere Sächsische Kommunen (ASSKomm) sowie von Sponsoren wie den Stadtwerken Freiberg haben wir ein Präventionsprojekt entwickelt. Dessen grafische Ergebnisse können sich sehen lassen (siehe Bildbericht unten). Auch gibt es künftig mehr Licht im Tunnel; der Einbau einer modernen Beleuchtungsanlage wurde beauftragt.

Das so wichtige Sicherheitsgefühl der Einwohner wird leider noch zu oft durch Lärmbelästigungen, Pöbeleien nach Alkohol- oder Drogenkonsum, Sachbeschädigungen oder gar Diebstähle beeinträchtigt. In der Bahnhofsvorstadt gehören leider der Wernerplatz und das Gelände der Körnerschule zu den Schwerpunkten des Geschehens. Bitte informieren Sie bei offensichtlichen Verstößen den Stadtordnungsdienst, des-

sen Bürgertelefon rund um die Uhr besetzt ist: 03731 273 888. Die uniformierten Bediensteten haben ähnliche Rechte wie die Landespolizei; d. h. sie dürfen u. a. Personalien feststellen und Platzverweise aussprechen. Fakt ist: Ordnung und Sicherheit gehen alle Bürger an!

## Unsere Autorin

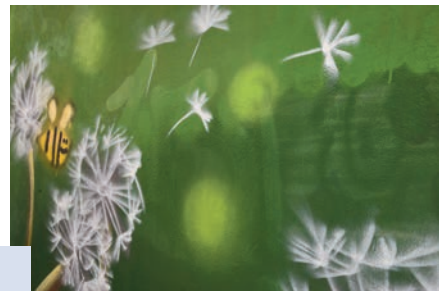
Jana Lützner (39), studierte Verwaltungsfachwirtin und Fachkraft für Kriminalprävention, verfügt über umfangreiche Erfahrungen. Bis 2021 war sie im Landratsamt Mittelsachsen als Referatsleiterin für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz tätig; seither als Ordnungsamtsleiterin in der Stadt Freiberg. Hier ist sie zuständig für Ordnung und Sicherheit, ebenso für die allgemeinen Angelegenheiten des Straßenverkehrsrechts sowie des Katastrophenschutz- und Feuerwehrwesens. Jana Lützner ist verheiratet und Mutter einer Tochter. Backen und Nähen sind ihre Hobbys.

## Öffentliches Graffiti-Projekt soll vorbeugend wirken

Illegal mit Farbe besprühte Flächen im Stadtbild sind für viele Bürger ein Ärgernis. Oft sind es junge Menschen, die auf diese Weise provozieren oder ihr Anders-als-Erwachsene-Sein zum Ausdruck bringen wollen. Freilich ohne zu bedenken, welche materiellen und ideellen Schäden sie damit anrichten. Die Stadt Freiberg hat im Rahmen eines Präventionsprojekts Mädchen und Jungen aus Freiburger Schulen über die Folgen derartiger Ordnungswidrigkeiten beziehungsweise (Straf-)Taten aufgeklärt. Zudem lud das Ordnungsamt zum legalen Sprühen in den im obenstehenden Beitrag beschriebenen Fußgängertunnel ein. Zuvor hatten die Beteiligten Ideen für Motive zum Thema „Silberstadt“ entwickelt. Auch Mitglieder der Freiburger Jugendfeuerwehr beteiligten sich an der Aktion, die im Juni begann und nach den Schulferien fortgeführt wurde. Dem aus dem Vogtland stammenden Graffiti-Künstler Nico Roth oblag die künstlerische Leitung des Projekts.

Eine definierte Fläche hat das Ordnungsamt zum freien Besprühen ausgewiesen – hier darf sich jeder versuchen, der möchte. Im Mai hatte die Stadt ein Förderprogramm für Gebäudeeigentümer

gestartet. Diese können jeweils noch bis Jahresende Mittel im Spektrum zwischen 150 und 2.000 Euro abrufen, um Graffiti zu entfernen und neuen Schmierereien (z.B. durch Fassadenbegrünung, einer Anti-Graffiti-Beschichtung oder anderen gestalterischen Maßnahmen) vorzubeugen.



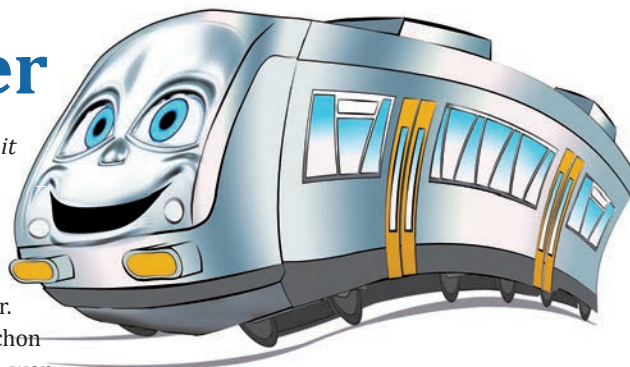
Originelle Ergebnisse der Graffiti-Aktion.

# Was geeschn zefiel Zugger

## GLÜCK AUF, Ihr lieben Leute,

ach du liebe Zeit, wie raste dahin. *Biddl schneller als ä hitzeanfällscher ICE, so viel steht fest. Kaum is der Sommer rum, steht Weihnachten vor dr Diere. Ihr gloobt's ni? Na, dann guckt ähma in de Supermärkte. Dort weihnachtet es sehr. Na, nu lasst Euch ni verrickt machen. Der Weihnachtsmann als solcher wurde noch nicht gesehen. Der gute Alte kommt übrigens im Advent wieder offiziell zu uns. Am 1., 7. und 14. Dezember wird er am Wernerplatz die braven*

*Kinder beschenken. Unn ni nur mit Schogelade, nee. Wie'r mir gewott-sebbt hat, gibt's was geeschn zefiel Zugger zwischen de Zähne: Reise-Zahnputzsets für die Jüngsten, gesponsert von der Zahnarztpraxis Dr. Schreiber, Bahnhofstraße 13. Danke schonmal! He, Ihr spendablen Vorstädter, wer füllt den Geschenkesack mit weiteren nützlichen Dingen? De Schöne-Simone, also de Gwardiersmänätscherin, tät sich freuen und – ganz glar – een Glühwein oder ooch zwee spendiern ... Doch wie gesaacht, hat noch*



*biddl Zeit bis dadorhin. Gommt erschtma gudd durch'n Herbst!*

Euer Vorstadt-Flitzer

**FRIZ**

## Quartiersmanagerin dankt für „blühendes Engagement“



Hiermit bedankt sich unsere Redaktion bei all jenen Vorstädtern, die in den vergangenen Monaten mit Blumen und Pflanzen im öffentlichen Raum unser Viertel verschönert haben. „Ganz besonders danke ich allen Blumenpaten, die wiederum unsere ‚blühenden Fahrräder‘ im Viertel betreut und mit Wasser versorgt haben. Diese ‚Hingucker‘ haben sich mittlerweile in der Bahnhofsvorstadt etabliert“, sagt Quartiersmanagerin Simone Schöne.



„Ich möchte an unseren Blumenpaten Frank Froberg erinnern, der bedauerlicherweise im Frühjahr verstorben ist. Wir denken gern an ihn und sein Engagement zurück.“ Das ehemals von ihm betreute Fahrrad an der Ecke Bahnhofstraße/Humboldtstraße hat freundlicherweise das Team des Dentallabors Schierz in seine Obhut übernommen.“ Der üppig blühende Rosenstrauch ziert den Gehsteig an der Ecke Buchstraße/Lange Straße.

## Vielfarbiges Kulturen-Fest an der Zetkin-Oberschule

Auf der Titelseite unserer Frühjahrsausgabe hatten wir das diesjährige „Fest der Kulturen“ in der Clara-Zetkin-Oberschule angekündigt. Nach umfangreichen Vorbereitungen war es kurz vor den Sommerferien soweit: Am 6. Juli begingen rund 570 Schüler aus 33 Ländern Euro-

pas, Afrikas, Asiens und Südamerikas gemeinsam mit ihren Lehrern und Betreuern diesen besonderen Tag. Sie bevölkerten sowohl das Schulhaus als auch die Außenanlagen und die benachbarte Heubner-Halle. Zum wahrhaft bunten Programm gehörten Tanzdarbietungen,

Kreativbeschäftigungen wie Henna- und Schminkkunst, ein Fußballturnier, Bubble Soccer und Mini-Sprachkurse. Wir bedanken uns bei Schulsozialarbeiterin Kristin Krause vom Deutschen Kinderschutzbund Regionalverband Freiberg e. V. für die Fotos vom Festtrubel.



# Die Träumende feierlich enthüllt an der Annaberger Straße

Ein Spätwerk des bekannten Freiburger Bildhauers Gottfried Kohl (1921–2012) ziert neuerdings unser Viertel. Die Plastik „Die Träumende“ steht im Vorgarten der von der SWG rekonstruierten und an Gewerbetreibende vermieteten Villa Annaberger Str. 22. Sie reiht sich ein in andere Werke des dem Realismus verbundenen Künstlers, die im Stadtgebiet zu sehen sind. Besonders beliebte Skulpturen sind der Esel im Tierpark, die Tanzenden Kraniche im Park der Generationen am Forstweg und der Klatschweiberbrunnen am Rathaus. Im Rahmen der feierlichen Enthüllung der Bronzefigur am 12. Juli verwies Baubürgermeister Martin Seltmann darauf, dass die Stadt Freiberg vor drei Jahren 141 Arbeiten von Gottfried Kohl erworben und in die Sammlung des



Bei der Einweihung an der Villa Annaberger Str. 22 zugegen waren u. a. (v. l.) Nachlasshalterin Prof. Eva Maria Kohl; SWG-Vorstand Tom-Hendrik Runge; Andrea Riedel, Direktorin des Stadt- und Bergbaumuseums, Katja Margarethe Mieth, Direktorin der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, und Baubürgermeister Martin Seltmann. Bild links: Tom-Hendrik Runge und Prof. Eva Maria Kohl enthüllten gemeinsam die Bronzeplastik.



Stadt- und Bergbaumuseums übernommen hat. Eine großzügige Schenkung der Nachlasshalterin Prof. Eva Maria Kohl, der in Halle lebenden Tochter Gottfried Kohls, kam hinzu.

## Hinweis für Kunstinteressierte

2022 ist eine Monografie mit dem Titel „Gottfried Kohl – der Bildhauer und sein Werk“ erschienen. Ein Werkverzeichnis der Arbeiten des Künstlers kann online eingesehen werden unter <http://sachsen.museum-digital.de/>

## Großes Interesse für Bau- und Sanierungsobjekte

Zahlreiche Bürger informierten sich am 13. Mai, dem bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“, über das Baugeschehen in der Bahnhofsvorstadt. Fachleute erläuterten vor Ort hiesige Neubau- und Sanierungsobjekte. Über einen Zeitraum von acht Jahren stehen dafür 13,1 Mio. EUR staatliche Fördermittel zur Verfügung. Oberbürgermeister Sven Krüger eröffnete die Aktion auf dem Bahnhofsvorplatz mit einer Ansprache.

Die Stationen des folgenden Rundgangs waren das in Rekonstruktion befindliche Bahnhofsgelände, die neu gestaltete Humboldtstraße, das modernisierte Außengelände der Körner-Grundschule, die Schülermensa der Heubner-Halle, die in der Sanierung befindliche frühere Poliklinik am Roten Weg sowie das ehemalige Ratsgut (siehe Seite 5) und die beiden Gründerzeitvillen in der Annaberger Straße.



OB Sven Krüger bei seinem Grußwort auf dem Bahnhofsvorplatz.





# Hingucker auf historischem Boden

Viele ältere Freiberger, vor allem die Autobesitzer, erinnern sich noch an den Reifenservice Ruppert im ehemaligen Ratshof an der Annaberger Straße. Seit 2017 hat dort ein neues Gewerk sein Domizil. Mehr noch: Das als Tzschöckels Gut bekannte Anwesen erstrahlt in neuem Glanz.

Zu verdanken ist dies Dachdeckermeister Maik Schramm (45). Er suchte seinerzeit ein geeignetes Objekt zur Erweiterung seines Betriebes und erwarb 2016 den Vier-Seiten-Hof, an dem freilich jahrzehntelang der Zahn der Zeit genagt hatte. Die Bausubstanz war marode und bedurfte der grundlegenden Sanierung. Maik Schramm hatte sich für die Geschichte des Anwesens interessiert, die laut Beurkundungen anno 1259 begann. Damals kaufte die Stadt Freiberg das außerhalb ihrer Mauern liegende Vorwerk, um eine Viehweide anzulegen. Der zugehörige Wirtschaftshof, später u. a. als Ratsviehhof vor dem Peterstor bezeichnet, fiel während des 30-jährigen Krieges 1641 einem Brand zum Opfer. 1835 erwarb Karl Gotthelf Tzschöckel das Anwesen. Sowohl er als auch seine Nachfahren nahmen mannigfaltige bauliche Veränderungen vor.

Couragiert ging Neubesitzer Maik Schramm daran, das historische Ensemble denkmal-

gerecht zu sanieren. In der einschlägig erfahrenen Freiberger Architektin Simone Göll fand er die geeignete Projektpartnerin. Nach soliden Planungsvorbereitungen begannen im Jahr 2017 die umfangreichen Sanierungsarbeiten in der Reihenfolge Wohnhaus Annaberger Straße 11; Stallgebäude an der Dörnerzaunstraße 4 a-c; Innenhof und angrenzendes Torhaus sowie Scheune (2023 fertiggestellt). Zur Verwirklichung des anspruchsvollen Vorhabens tätigte der Bauherr nicht nur erhebliche Investitionen; zugleich erbrachte er umfangreiche handwerkliche Eigenleistungen. Die Baumaßnahme wurde mit Bundes-, Landes- und kommunalen Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

## Wohnräume geschaffen

Heute ist das weitgehend in hellem Ocker leuchtende Gebäudeensemble ein geschichtsträchtiges Kleinod voll zeitgenössischer Funktionalität. Ein wohlgedach-



Marode Bausubstanz vor Beginn der Rekonstruktion.

tes Bauwerk, das nicht nur die Lager-, Wirtschafts- und Büroräume der Dachdeckerei beherbergt. Im Haupthaus und in den Nebengebäuden sind moderne Wohnungen für acht Familien entstanden. Die insgesamt 13 dort lebenden Kinder nutzen den gepflasterten Innenhof als Spielfläche. Sie fühlen sich hier „pudelwohl“, meinen Maik Schramm und seine (gleichfalls im Betrieb tätige) Frau Peggy, selbst Eltern von zwei Kindern. Bleibt zu erwähnen, dass das Zehn-Mann-Unternehmen bei den Bauherren der Region für hohe Qualität bekannt ist und freie Lehrstellen anbietet.



Während des bundesweiten Tages der Städtebauförderung am 13. Mai erläuterte Dachdeckermeister Maik Schramm den zahlreichen Besuchern Geschichte und Gegenwart des Gebäudeensembles.

Bild oben: Ein absoluter „Hingucker“ sind die von Liebe zum eigenen Handwerk zeugenden Dächer - mit je einem tapsigen Schlafwandler auf dem First bzw. dem Grat der Scheune.

**Dachdeckermeister  
Maik Schramm**

www.dachdeckermeister-schramm.de  
Telefon: 03731 - 165 00 92

Auf ein Schälchen Heeßen mit...



# Stephanie Warnecke

Fachärztin für Allgemeinmedizin

**Sollten Sie in Freiberg eine junge Dame mit langem blondem Zopf und Umhängetasche auf einem Elektro-Roller fahren sehen, handelt es sich höchstwahrscheinlich um Stephanie Warnecke. Sie nutzt das moderne Fortbewegungsmittel sowohl für den Arbeitsweg als auch für Hausbesuche bei ihren Patienten. Die 43-jährige Allgemeinmedizinerin betreibt eine Hausarztpraxis in der Bahnhofstraße unterhalb des Wernerplatzes.**

Kundige Freiburger wissen, dass sich im Erdgeschoss des Hauses Nr. 4 ehemals der stadtbekannteste Friseursalon Donath befand. Als Stephanie Warnecke gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Jörg Groß vor einigen Jahren daranging, die Räume für die medizinische Nutzung herzurichten, war die Salonmöblierung noch vorhanden. Zwei der alten Friseur-Drehstühle hat die Ärztin im Eingangsbereich ihrer Praxis als Sitzgelegenheit für die Patienten belassen. Der Blick in die im Wartezimmer ausliegende Fotosammlung lässt erahnen, wieviel Einfallsreichtum, handwerkliches Geschick, Fleiß und Geld das Paar aufgebracht hat, bis die Praxis im April 2020 eröffnet werden

konnte. Jörg Groß, der im ehemaligen Huthaus am Wernerplatz tätige Zahnarzt (siehe Seite 7), unterstützt die Hausärztin als Praxismanager.

Wie Stephanie Warnecke unserem Reporter verriet, entstammt sie einer Dresdner Künstlerfamilie. So blies ihr Opa einst Posaune in der Staatskapelle.

Auch sie lernte Geige und Klavier spielen. Doch die berufliche Laufbahn nahm eine andere Richtung. Die junge Frau wurde Zahn-technikerin und absolvierte zudem eine Ausbildung zur Heilpraktikerin. Schließlich studierte sie Medizin mit dem Ziel, Hausärztin zu werden. Die zunächst in Kliniken und später bei Kollegen absolvierten Assistenzarztzeiten bestärkten sie in ihrem Entschluss. Es sei ihr wichtig, Menschen möglicherweise über Jahrzehnte ihres Lebens zu



Stephanie Warnecke mit einem Prachtstück der in ihrer Praxis ausgestellten Fossilien.

betreuen und dabei deren soziales Umfeld kennenzulernen, bekennt sie.

Bleibt dennoch Freizeit? Ja, Stephanie Warnecke ist passionierte Sammlerin von ...zig Millionen Jahre alten Fossilien. Folgerichtig führen die Urlaubsreisen in „steinreiche“ Gegenden wie Bayern, Gotland oder Südengland. „Beim Präparieren kommt mir meine Zahntechnik-Ausbildung zugute“, erzählt sie. Stundenlang könne sie mit Druckluftstichel, Sandstrahler und Mikroskop an Ammoniten und anderen Stücken werkeln. Die geheimnisvollen Versteinerungen zieren sowohl die eigene Wohnung als auch die Praxisräume, zu denen – neben Originalgemälden an den Wänden – noch eine kulturelle Besonderheit zu erwähnen ist: Im Wartezimmer gibt's keine bunten „Klatschblätter“; dafür liegen Broschüren und Bücher zum Thema Freiberg bzw. der Geschichte unserer Region aus. [www.hausarzt-freiberg.de](http://www.hausarzt-freiberg.de)



Hausärztin Stephanie Warnecke (weißes Shirt) mit Caroline, Nadine und Franziska (v. l.) vom Praxis-Team. Wichtig: Links daneben die allseits beliebte (noch namenlose) Therapie-Katze aus Plüsch.

# Huthaus für die Zahngesundheit

Wer es nicht kennt, kann es leicht übersehen: Am Rand des östlichen Wernerplatzes duckt sich bescheiden das Haus mit der Nummer 15, ein Huthaus aus den glorreichen Zeiten des Freiburger Bergbaus.

Einst diente es als Verwaltungssitz der vom 16. bis zum 18. Jahrhundert genutzten Erzgrube Kuhschacht bzw. Kühschacht. Nur wenige Schritte entfernt von dem um 1700 entstandenen Gebäude befand sich einst der von einem Pferdegepöpel überbaute Treibschacht. Die Grube erstreckte sich unterirdisch bis zum Terrain des heutigen Bahnhofs. 1834 wurde sie geschlossen. Danach diente das ehemalige Hut- bzw. Zechenhaus ganz unterschiedlichen Zwecken.

Anno 1992 wurde es von zwei couragierten Freiburger Zahnärzten sozusagen aus dem Dornröschen geweckt. Jörg Groß und Manfred Lohmann betrieben als neue Mieter

dessen Komplett-Rekonstruktion bzw. den Umbau zu ihrer bis heute bestehenden Praxisgemeinschaft mit sechs Mitarbeiterinnen. „Wir hatten damals gute Verbündete in den wichtigen Gewerken, so dass der Bau nicht viel länger als ein halbes Jahr dauerte. Natürlich haben wir viele Eigenleistungen eingebracht“, erinnert sich Jörg Groß. Ende 1992 konnten sie die seinerzeit erste Praxis neu niedergelassener Zahnärzte in der Bahnhofsvorstadt eröffnen – zentral gelegen und mit Parkplätzen unmittelbar vor dem Haus. Knapp zehn Jahre später nahmen sie ein eigenes Dentallabor mit mehreren Mitarbeitern an anderer Stelle im Bahnhofsviertel in Betrieb.



Zustand des Gebäudes kurz vor der Rekonstruktion Anfang der 1990er Jahre. Das historische Huthaus hat sich zum Schmuckkästchen gewandelt.



So gleich die berufliche Tätigkeit der beiden Männer, so unterschiedlich ihre sonstigen Interessen. Während Jörg Groß selbstgebaute Flugmodelle in den Himmel schickt und gern Offroad-Touren mit seinem Jeep unternimmt, hat sich Manfred Lohmann ganz der Musik verschrieben. In Freiberg und Umge-



Manfred Lohmann (l.) und Jörg Groß vor der Haustür ihrer Praxisgemeinschaft.

bung engagiert er sich bei Gottesdiensten sowie bei Führungen im Freiburger Dom und den Mittagsmusiken der Silbermanngesellschaft. Besonders angetan haben es ihm die historischen Orgeln der Region.



Unweit des Huthauses befindet sich eine Stele, auf der dieses Relief an den alten Kuhschacht erinnert. Die anderen Seiten des Steins gelten Berühmtheiten, die hier zugange waren: Es ist verbrieft, dass der weltbekannte Naturforscher Alexander von Humboldt (1769 – 1850) als Student an der Bergakademie im Schacht Messungen der Gesteinstemperatur vornahm; ebenso wie der spätere Berghauptmann Johann Carl Freiesleben (1774 – 1846).

## Rikscha-Fahrten bei Senioren sehr beliebt

Die Menschen haben allerlei erfunden, um sich auf Rädern fortbewegen zu können. Die Fahrrad-Rikscha beispielsweise. Die vor allem in Asien genutzten traditionellen Rikschas werden mit bloßer Muskelkraft angetrieben. Anders das im Bild nebenan zu sehende Gefährt. Es verfügt über einen Elektromotor, der dem „Steuermann“ das Treten erleichtert. Der Freiburger Verein Radeln ohne Alter e. V. nennt diese moderne Rikscha sein Eigen. Die zehn Vereinsmitglieder bieten regelmäßig kostenfreie Rikscha-Fahrten an – ausschließlich für Menschen, die nicht aus eigener Kraft mobil sein können. Sie sorgen damit für viel Freude in diversen Pflegeeinrichtungen der Stadt.

Wie Vereinsvorsitzender Michael Weber berichtete, gehört der hiesige e. V. einem



deutschlandweit agierenden Dachverband an: „Wir haben unsere Rikscha aus Spendenmitteln finanziert. Gern würden wir noch ein solches Fahrzeug anschaffen, damit wir die große Nachfrage nach Touren befriedigen können. Allerdings kostet solch eine Rikscha rund 9.500 Euro. Wer helfen möchte, kann eine Spende auf unser Vereinskonto überweisen. Wir sind als gemeinnützig anerkannt und senden den

Sponsoren gültige Spendenbelege zu.“ Wer's tut, befindet sich in prominenter Gesellschaft, denn zu den Unterstützern des Radel-Dachverbandes gehört u. a. Entertainer Hape Kerkeling. Unser Foto entstand während des jüngsten Sommerfestes im Seniorenzentrum „Bergkristall“. Siegfried Weiß (im Sattel) kutscherte etliche Passagiere durch das Bahnhofsviertel. Auch Seniorin Käthe Hanßke und ihr Mitfahrer waren begeistert. Links im Bild Michael Weber und Vereinsmitglied Christa Teichmann.

### Radeln ohne Alter Freiberg e.V.

Telefon: 0152 58494741  
Spendenkonto: DE09 8705 2000 0190 0481 58  
[www.radelnohnealter.de/freiberg/](http://www.radelnohnealter.de/freiberg/)



## 150 Jahre Firma Kammlodt

Im liebevoll dekorierten Schaufenstern des Ladengeschäfts von „Kammlodt – Gesunde Schuhe“ am Roßplatz ist es nicht zu übersehen: Die traditionsreiche Firma (siehe auch GLEIS ¼ Herbst 2022) begeht heuer ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum.

„Aus diesem Anlass haben wir unsere Kundschaft gebeten, uns Schuhe aus vergangenen Zeiten für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen“, berichtete Verkaufsleiterin Maxi

Kühn. „Ja, und etliche Exponate aus früheren Jahrzehnten trafen bei uns ein, darunter Kinderschuhe, Brautschuhe, Skischuhe und Lederstiefel. Dafür vielen Dank! Sie sind noch bis zum Jahresende bei uns zu sehen.“ Einen echten „Hingucker“ stellte Firmenchef Jens Kammlodt selbst zur Verfügung: „Von meinem Opa habe ich sogenannte Marktschuhe geerbt. Das sind übergroße Filzschuhe, in die man gleich mit Lederschuh an den Füßen hineinschlüpfen konnte. Wer seinerzeit im Winter stundenlang im Freien arbeiten musste, konnte sich damit vorm Auskühlen schützen.“



Auch Quartiersmanagerin Simone Schöne (r.) gratulierte den Firmenchefs Maxi Kühn und Jens Kammlodt zum Geschäftsjubiläum.



Verkäuferin Manuela Matzke (l.) und Maxi Kühn mit historischen Schuh-Exponaten aus dem Kundenkreis.  
Foto oben: Die geerbten Marktschuhe vom Großvater von Jens Kammlodt.

Weil das aus Orthopädienschuhmachern und Verkäuferinnen bestehende Kammlodt-Team gern feiert, stieg schon im Mai eine zünftige Laden-Party mit vielen Gästen. Mit derartigen Aktivitäten und einer attraktiven Werbekampagne überstand das Schuhfachgeschäft eine sechswöchige „Durststrecke“, die sich infolge von Verkehrseinschränkungen an der Berthelsdorfer Straße ergeben hatte. Unser Tipp: Im Verkaufsraum warten rund 800 Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe auf ihre künftigen Träger. Nach und nach hält das neue Herbst-Winter-Sortiment Einzug. [www.schuhe-freiberg.de](http://www.schuhe-freiberg.de)



# Alles für den richtigen Biss

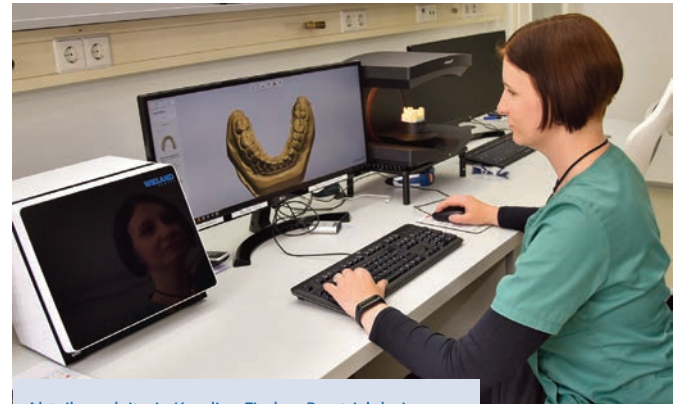
Freiberger Dentallabor Schierz besteht seit nahezu 100 Jahren

Ein „steiler Zahn“ weist am Haus Nr. 13 in der Humboldtstraße auf das dort ausgeübte Gewerk hin. Andreas Martin, der prominente „Sauensäger“ aus Mulda, hat vor zwölf Jahren die markante hölzerne Skulptur für die Dentallabor Schierz GmbH geschaffen. Hinter der Eingangstür der Anfang des 20. Jh. erbauten Häuser - es sind zwei zusammenhängende Gebäude - entstehen Zahnersatz wie Kronen, Brücken, Inlays, Implantate und Prothesen sowie kieferorthopädische Behandlungsmittel (z. B. Schienen und Spangen). Mit 28 Mitarbeitern, davon 20 Zahntechniker, ist das Labor einer der großen gewerblichen Arbeitgeber im Viertel. „Genau genommen sind wir Handwerker mit medizinischen Fachkenntnissen, die wir ständig erweitern. Unsere Aufträge erhalten wir von den Zahnärzten“, berichtet Geschäftsführer Sebastian Schierz, der die Firma gemeinsam mit seiner Ehefrau Katleen Schierz leitet. Sie hatten sich 2007 während der Ausbildung zum Zahntechniker-Meister in Halle kennengelernt.

## Blicke zurück

Walter Schierz, der Großvater von Sebastian Schierz, zeigte 1926 die Firmengründung

an und begann mit der Herstellung von Zahnersatz. Als er gegen Ende des 2. Weltkrieges verstarb, führte seine Ehefrau Elisabeth Schierz den Betrieb weiter – kein leichtes Unterfangen für eine alleinstehende Mutter mit Kind. Ihr Sohn Dieter Schierz trat in die Fußstapfen des Vaters und wurde Zahntechniker-Meister. In den 1950er Jahren führten ihn die damals noch üblichen „Wanderjahre“ in die Schweiz, wo er eine spezielle Modellguss-Ausbildung erhielt. Diese und andere besondere Fertigkeiten trugen dazu bei, dass Dieter Schierz während der DDR-Zeit beruflich selbstständig agieren konnte. In den 1960er Jahren vertraute ihm seine Mutter die Leitung des wachsenden Betriebes an. Später bezog Dieter Schierz seine Ehefrau Renate in die Leitung des Unternehmens ein. In den Nachwende-



Abteilungsleiterin Karoline Fischer-Brestrich beim computergestützten Design von Zahnersatz.

2008 wurde Sebastian Schierz an der Seite seiner Mutter Geschäftsführer der Dentallabor GmbH. Als Renate Schierz 2022 in den verdienten Ruhestand ging, übernahm Schwiegertochter Katleen Schierz ihre Stelle. Mittlerweile blickt die Familie auf eine 97-jährige erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Hinzu kommt, dass auch Sebastian Schierz' älterer Bruder quasi vom Fach ist. Der Prothetik-Spezialist Dr. med. dent. Oliver Schierz fungiert als Leitender Oberarzt an der Uni-Klinik in Leipzig.

Fragt man Sebastian Schierz nach seinen Hobbys, lautet die Antwort: Joggen, Garten und Kochen. Letzteres praktiziert er am liebsten nach der Devise „Ausprobieren“ – Hauptsache es schmeckt. Ehefrau Katleen hingegen reitet ein eher exotisches Steckenpferd. Als Eisschwimmerin heimst die ehemalige Leistungssportlerin für den SSV Freiberg sogar internationale wertvolle Lorbeeren ein (dazu in unserer Winter-Ausgabe mehr). Schwimmen ist auch die Leidenschaft der Schierz-Kinder. Tochter Johanna (13) und Sohn Mika (10) gehören der Schwimmsektion des ATSV Freiberg an.

[www.dental-labor-schierz.de](http://www.dental-labor-schierz.de)

– die Homepage ist nicht nur für Zahnärzte interessant. Es wird deutlich, wie umfangreich das Spektrum der modernen zahnmedizinischen „Ersatzteilversorgung“ ist. Im Menüpunkt „Patienteninformation“ finden sich u.a. wertvolle Hinweise zum Ankauf von Zahngold sowie zur Behandlung von Kiefergelenkproblemen mit Soft-Kunststoff-Schienen.



Katleen und Sebastian Schierz am Wahrzeichen ihrer Firma Ecke Humboldtstraße/Buchstraße.

# Gaumenschmaus „perfetto“

Engagiertes Familienteam mit Wurzeln in Nordmazedonien verwöhnt Gäste mit italienischer Küche im ehemaligen Hotel Kronprinz



Woran messen Sie die Qualität eines italienischen Res-

taurants? Auf jeden Fall gehören Konsistenz und Geschmack des Pizzateiges dazu. „Man muss es im Gefühl haben, wenn er reif ist“, verrät Fatmir Ramadani, Inhaber des Ristorante AMICI (sprich: Amitschi) auf der Bahnhofstraße 19. Nicht nur das Pizzabacken hat der heute 50-Jährige von der Pike auf von italienischen Gastronomen gelernt. Kurioserweise in Deutschland. Bereits als 16-Jähriger verließ er auf Arbeitssuche seine Heimat Nordmazedonien – mittlerweile eine eigenständige Republik mit Grenzen zu Albanien, Kosovo, Serbien, Bulgarien und Griechenland.

In Berlin arbeitete er zehn Jahre lang unter Italienern und lernte sowohl deren Küche als auch deren Umgangssprache kennen. Da er die Selbständigkeit anstrebte, lag es für ihn nahe, ein Ristorante zu gründen. Das sollte jedoch nicht in einer Großstadt geschehen. Die Wahl fiel auf Freiberg. 2015 eröffnete Fatmir das AMICI (dt.: FREUNDE) im ehemaligen Hotel Kronprinz. Ein Glücksfall für all jene Einheimischen, die gern italienisch essen und trinken. Weil die Qualität vom knackigen Salat bis zum Rinder-Filetsteak und dem Tartufo zum Dessert seit jeher stimmt, gehört das AMICI bis



Ein Teil des zehnköpfigen Familienteams: Fatmir Ramadani (2. v. l.) beim Servieren mit Sohn Elfat (r.) sowie Sohn Enis (l.) und dessen Ehefrau Mirije. Übrigens: Die Söhne des Chefs treiben Sport im Fitness-Club von Helko Klemm (siehe auch GLEIS ¼ Nr. 03-2021)

## Feinschmecker-Tipp:

Unser Autor entschied sich jüngst für Filetto die Sogliola alla Griglia (Seezungenfilet vom Grill - gereicht mit Salzkartoffeln, Blattspinat, einer hübsch dekorierten halben Zitrone sowie frischem Salat) und fand's einfach „perfetto“ (dt.: perfekt) ...

heute zu den angesagten Speisegaststätten der Region. Buon appetito!

Das Ristorante ist ein klassischer Familienbetrieb. Nazif (46), der Bruder des Chefs, kocht. Mit ihm in der Küche arbeitet

Sohn Faton. Auch Fatmir Ramadani's Söhne gehören zum Team: Enis (24) ist Pizzabäcker; sein Bruder Elfat (27) sorgt als Kellner für das Wohl der Gäste. Wenn es darauf ankommt, unterstützen die Schwiegertöchter und weitere Familienmitglieder den Service. Um Blumen, Pflanzen und all die sonstigen dekorativen Dinge kümmert sich Shingile, die Ehefrau des Chefs. Im Urlaub zieht es die Ramadani regelmäßig in die alte Heimat; oft sind auch Verwandte aus Nordmazedonien in Freiberg zu Besuch.

## Ristorante AMICI

Der in südländischer Manier ausgestaltete Gastraum des AMICI wirkt auf die Gäste ebenso anziehend wie der Freisitz im Hof (daneben Parkplätze für Pkw und Fahrräder). Geöffnet ist täglich: Mo – Fr 16 bis 23 Uhr; Sa, So & Feiertag 11.30 bis 14 Uhr u. 16 bis 23 Uhr; Catering & Buffet auf Anfrage, Tel. 03731/2182590; [www.amici-freiberg.de](http://www.amici-freiberg.de)



Diese beiden im Bier- bzw. Weingarten sitzenden Familien aus Freiberg sind des Öfteren bei AMICI zu Gast, denn: es schmeckt bestens und der Service stimmt.

# Makkaroni & mehr – zufriedene Gewinner

„Haben Sie den richtigen Durchblick?“ So lautete die Überschrift unseres Rätselspaßes in der Sommer-Ausgabe. Beim Blick durch fünf Schlüssellocher sollten Sie erraten, dass die Variante D identisch mit dem Ursprungsbild ist. Unter den richtigen Einsendungen haben wir unter Ausschluss des Rechtsweges die Gewinner der von Gewerbetreibenden gestifteten Preise ermittelt. Beispielsweise hatte Lisa Warnatz für ihr Töchterchen Niona geantwortet und einen Gutschein von Speedy's Imbiss & Partyservice erhalten.



Monika Busch (l.) im Beratungsgespräch mit Elisabeth und Roland Hendel.

Wie sie uns berichtete, haben sie diesen längst eingelöst: „Auch mir wurde ein Mittagessen ‚gesponsert‘. So musste Mama mal kein Essen kochen. Niona bestellte vier Mal Makkaroni – so hatte auch der Rest unserer Familie zu Hause etwas davon ...“.

Gleich vier Gutscheine hatte die Firma Mechanik-Busch zur Verfügung gestellt – obwohl die seit langem andauernden Straßenbauarbeiten unmittelbar vor der Ladentür das Umsatzgeschehen negativ beeinflussen. Chefin Monika Busch zeigte sich mit dem Sommergeschäft dennoch einigermaßen zufrieden: „Vor allem unsere Stammkunden halten uns die Treue; dafür sagen wir bei dieser Gelegenheit herzlich DANKE.“ Zu ihren Gutschein-Gewinnern gehörten die Eheleute Elisabeth und Roland Hendel aus Jena. „Wir haben Verwandte in der Nähe des Bahnhofs-

viertels und lesen regelmäßig das interessante GLEIS ¼-Journal“, sagte Roland Hendel. „Das Einlösen des 30-Euro-Gutscheins war uns Anlass, wieder einmal nach Freiberg zu kommen. Bei Mechanik-Busch wurden wir bestens beraten und haben den Bonus beim Kauf eines Hochentasters für die Obstbäume in unserem Garten eingesetzt.“

## Kultur-Tipp

Der **Liedermacher Christof Kluge** lebt seit 2018 in unserem Viertel. Der exzellente Lyriker und Gitarrist gibt deutschlandweit Konzerte; der Titel seiner jüngsten CD lautet „Das letzte Hemd hat keine Taschen“. Am Donnerstag, 28. Sept. 2023, spielt er erstmals einen Soloabend im Freiburger Tivoli (Beginn 20 Uhr im „Chillout“).

Tickets unter 03731 267 89 33 oder [www.tivoli-freiberg.de](http://www.tivoli-freiberg.de)



Autor bittet um Mitwirkung

# Wer kann Historisches beisteuern?

Vor einem Jahr haben wir in unserem Journal Nr. 6 ausführlich vom Erscheinen der lesenswerten Broschüre „Die Geschichte der erweiterten Bahnhofsvorstadt“ berichtet; herausgegeben vom Freiburger Lichtpunkt e. V. Wie zu erwarten war, fand dieses bebilderte Kompendium schnell Abnehmer. Mittlerweile ist es vergriffen. Doch Interessenten können es in der Stadtbibliothek freilich einsehen. Autor Andreas Oppelt teilte unserer Redaktion mit, dass der Verein eine Nachauflage plant. In die neue Ausgabe sollen Themen aufgenommen werden, die bislang fehlen. Bereits enthaltene Themen werden um zusätzliche Informationen ergänzt. Doch die Quellen sind rar. Andreas Oppelt fragt: „Wer hat Erinnerungen, Fotos oder Drucksachen zu ehemaligen Händlern oder Gewerbetreibenden im Viertel – zum Beispiel zu

Elektro-Gerlach in der Bahnhofstraße? Wer kennt sonstige Episoden oder Geschichten aus der Bahnhofsvorstadt?“ Er

bittet darum, kurzfristig Kontakt mit ihm aufzunehmen (Tel. 03731 7746900 oder [verein@lichtpunkt-freiberg.de](mailto:verein@lichtpunkt-freiberg.de)).



# Knobeln in der herbstlichen Schattenwelt ...

In unsere Breiten erleben wir alljährlich (glücklicherweise) Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Freilich hat jeder der Jahreszeiten ihre Licht- und Schattenseiten. Weil die Sonne bereits wieder tiefer steht, haben wir für unsere diesjährige Herbstausgabe ein Schattenrätsel ausgesucht. Hier die nicht ganz leichte Aufgabe für alle Rätselfreunde:

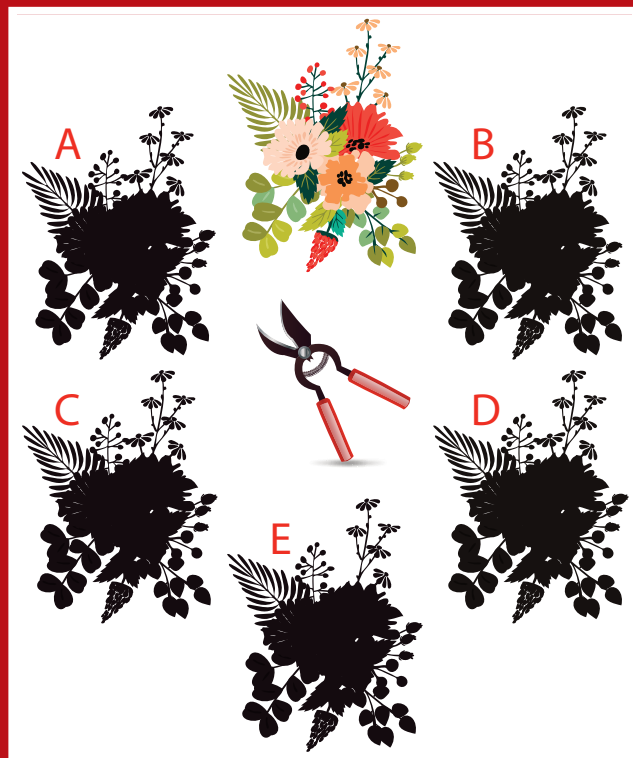
**Betrachten Sie zunächst das mehrfarbige Blumen-Arrangement oben und finden Sie dann den ihm entsprechenden Schattenriss aus den Varianten A, B, C, D und E heraus.**

So geht's weiter: Versehen Sie Ihre Antwort mit dem Vor- und Familiennamen (zzgl. Rufnummer und/oder Mail-Adresse) und dem Stichwort „Rätsel GLEIS 1/4“. Sie können sie entweder in den Briefkasten des Quartiersbüros an der Bahnhofstr./Ecke Langestr. (Seite Bahnhofstr.) stecken oder per E-Mail senden an: [simone.schoene@steg.de](mailto:simone.schoene@steg.de)

**Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2023**

## Attraktive Preise für die Gewinner

Den Gewinnern unseres Rätsels winken wiederum attraktive Preise. Allgemeinmedizinerin und Hobby-Archäologin Stephanie Warnecke stellt einen von ihr präparierten Ammoniten zur Verfügung (kommt nicht alle Tage vor!); die Praxisgemeinschaft der Zahnärzte Manfred Lohmann & Jörg Groß stiftet eine moderne Elektro-Zahnbürste und das Restaurant „Amici“ zwei Verzehr-Gutscheine zu je 25.- EUR. Herzlichen Dank!



**ACHTUNG:** Wir bitten alle Rätselfreunde, Ihren Preis-Favoriten auf der Antwort mit anzumerken. Welchen Preis würden Sie im Falle eines Gewinns bevorzugen?

## IMPRESSUM

### „Gleis 1/4“ – Journal der Freiburger Bahnhofsvorstadt

Auflage: 2.000 Exemplare  
kostenlose Abgabe  
Erscheinen: 3 x jährlich  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7. April 2022

### Herausgeber:

die STEG Stadtentwicklung GmbH  
Standort Dresden  
Bodenbacher Str. 97  
01277 Dresden  
Telefon: 0351/25518-0  
[www.steg.de](http://www.steg.de)

### Auftraggeber:

Universitätsstadt Freiberg  
Stadtverwaltung  
Obermarkt 24  
09599 Freiberg



### Ansprechpartnerin:

Simone Schöne  
Quartiersbüro Bahnhofsvorstadt  
Lange Straße 34  
09599 Freiberg  
Telefon: 03731 / 2039830  
Mobil: 0152 / 34537369  
[simone.schoene@steg.de](mailto:simone.schoene@steg.de)

### Bürozeit:

Donnerstag 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

### Redaktion:

Stefan Möbius  
[text.redaktion.presse@freiburg.de](mailto:text.redaktion.presse@freiburg.de)  
Telefon: 03731/690019  
Mobil: 0170 / 3424672  
E-Mail:  
[stefan.moebius@pr-inform.de](mailto:stefan.moebius@pr-inform.de)

### Layout:

satzpunkt HÖNIG  
Nonnengasse 31a  
09599 Freiberg  
[www.satzpunkt-hoenig.de](http://www.satzpunkt-hoenig.de)

### Bildnachweise:

Stefan Möbius (Seiten 1 bis 11)  
Kinderschutzbund Freiberg (Seite 3)  
Simone Göll (Seite 5)  
Jörg Groß (Seite 6)  
Archiv Michael Ziegler (Seite 11)  
Privat (Seite 11)  
[www.krupion.de](http://www.krupion.de) (Seite 12)

Der Herausgeber haftet nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber



„Gleis 1/4“ – Das Journal der Freiburger Bahnhofsvorstadt wird aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ (SSP) / „Sozialer Zusammenhalt“ (SZP) gefördert.